

reformiert. lokal

Kirchenkreis zwei





BESUCHEN SIE UNS AUF
Facebook.com/
ReformierteKircheZuerich



BESUCHEN SIE UNS AUF
YouTube-Kanal
Reformierte Kirche Zuerich



Bild: Wikipedia

GEWINNRÄTSEL

Welche biblische Erzählung suchen wir?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welche biblische Erzählung wir suchen: In der bekannten biblischen Erzählung hat Jesus eine Frau als Verbreiterin einer wichtigen Botschaft auserwählt. Um die Rolle dieser Frau ranken sich verschiedene Legenden. In der heutigen Zeit würde sie allenfalls Beratung bei der Isla Victoria der Stadtmission suchen. Der lateinische Satz «Noli me tangere» steht zudem in engem Zusammenhang mit der gesuchten Bibelstelle.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei Kochbücher der Zürcher Stadtmission im Wert von 24 Franken, wovon acht Franken direkt als Spende an die Stadtmission gehen. Das Kochbuch enthält Köstlichkeiten aus aller Welt, die Gäste des Café Yucca beigesteuert haben. Im Café Yucca der Stadtmission finden Menschen am Rand der Gesellschaft Gastlichkeit und einen Zufluchtsort. Mit ihrem zweiten Projekt, der Isla Victoria, betreibt die Stadtmission ein wichtiges Beratungsangebot für Sexarbeitende.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 21. August an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie ein Exemplar von «Köstliches aus aller Welt: Das Kochbuch der Zürcher Stadtmission».

*Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben die Hochzeit zu Kana, an der Jesus Wasser in Wein verwandelt, gesucht (Joh. 2,1–12).*

TITELSEITE

Das Café Yucca ist ein Angebot der Zürcher Stadtmission. Sie bietet hier Verpflegung, Obdach und Beratung für alle, die sie brauchen.

Bild: Lukas Tobler

Veranstaltungen

Dienstag, 4. August, 8.30 h
Morgengebet:
Taizé-Lieder, Gebet, Stille
Alte Kirche Fluntern

Donnerstag, 13. August, 19 h
Literarischer Abend-
spaziergang von Oerlikon
nach Neuaffoltern
Treffpunkt: Kirche Oerlikon

Mittwoch, 19. und 26. August
sowie 9. September, 19 h
Kurs «Leben schreiben»
Pfarrerin Anne-Marie Müller
Anmeldung bis 12. August:
043 311 40 54
Sonnegg Höngg

Bis 22. August, täglich 9–17 h
Wanderausstellung
«Aufbau – aussen und innen»
Freier Eintritt
Andreaskirche

Mittwoch, 26. August, 19.30 h
Klangreise
Christoph Dachauer
Anmeldung erforderlich:
079 663 64 68
Kirche Enge

Samstag, 29. August, 18 h
Vernissage
«Licht aus Sonne an»
Fotoausstellung von
Susanne Werth
KGH Kilchbergstrasse

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint
monatlich als Beilage
der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-
Stierstadt, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS ZWEI
Patrick Boltshauser

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Claudia Bretscher. Bild: zVg

Die kirchliche Sozialdiakonie tritt in verschiedenen Rollen auf: als Pionierin an sozialen Brennpunkten, als anwaltschaftliche Vertreterin oder als Kooperationspartnerin anderer Anbieter, oftmals auch des Staates. Eine zentrale Funktion kommt ihr dort zu, wo kein staatliches Angebot vorhanden ist. Sei es, weil eine Lücke besteht oder weil aufgrund eines sich rasch wandelnden Kontextes ein flexibles, unbürokratisches Handeln gefordert ist – wie im eben erlebten Corona-Lockdown.

Für Einsame und Obdachlose waren die Zeiten schon immer hart, härter aber noch während der ausserordentlichen Lage von Covid-19. Wohin sich wenden als Obdachloser, wenn alles geschlossen ist, oder als gestrandeter europäischer Arbeitsmigrant? Was tun als Sexarbeiterin, die auf einen Schlag ihre Anstellung und ihr Einkommen verliert und als Kurzaufenthalterin keinen Anspruch auf gesetzliche Sozialhilfe hat? Die Zürcher Stadtmission, eine langjährige Kooperationspartnerin auch der Kirchgemeinde Zürich, blieb als Anlaufstelle während des Lockdowns offen, bot Nothilfe, Beratung und ein Stück Mitmenschlichkeit.

Die kirchliche Sozialdiakonie steht ganz im Dienst dieser Mitmenschlichkeit. Sie ist in diesem Sinne universell und geht über konfessionelle Grenzen hinaus. Es freut mich deshalb sehr, dass sich die Christkatholische Kirchgemeinde Zürich und Katholisch Stadt Zürich für die Idee einer gemeinsamen Sockelfinanzierung der Zürcher Stadtmission gewinnen liessen. Die Christkatholiken und unser Parlament haben dem entsprechenden Vertrag bereits zugestimmt. Die Delegierten von Katholisch Stadt Zürich entscheiden darüber im kommenden November. Es ist die Chance, mit einem gemeinsamen diakonischen Engagement ein starkes ökumenisches Zeichen zu setzen. Und vielleicht lassen sich eines Tages über die christlichen Kirchen hinaus noch weitere Religionsgemeinschaften gewinnen. Denn die Diakonie ist universell.

CLAUDIA BRETSCHER
Kirchenpflegerin

SOMMERGESPRÄCHE

Liebe und Hoffnung

An den Sonntagen, 2. und 16. August werden auf Tele Züri um 9.30 Uhr unsere Sommergespräche zu den Themen Liebe und Hoffnung ausgestrahlt.

Sie sind die Fortführung unserer Online-Gottesdienste. Besuchen Sie uns auch auf YouTube und Facebook. Dort finden Sie die Online-Gottesdienste und mehr.

WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH

INTERRELIGIÖS OFFENE FEIER

**Früchte des Lebens
in den Neuen Gärten**

Die Neuen Gärten des HEKS werden von Migrantinnen mit und ohne Fluchtbiografie bewirtschaftet. Die Migrantinnen wirken auch an der interreligiös offenen Feier mit, die Ende August im Garten Auzelg stattfindet und vom Kirchenkreis zwölf organisiert wird.

Vielen Migrantinnen bricht mit dem Aufbruch in ein neues Land der Boden unter den Füßen weg: ihre Kontakte, ihre Hobbys und ihr Beruf. Besonders Frauen fehlen nach ihrer Ankunft in der Schweiz oft eine Beschäftigung ausserhalb des Haushalts und ein soziales Umfeld. Dafür sind die Neuen Gärten da. Das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS mietet in der ganzen Schweiz Gartenparzellen, um diese dann gemeinsam mit geflüchteten Frauen zu pflegen, so auch in Zürich auf dem Familiengarten-Areal Auzelg.

«Die Arbeit im Garten bietet den Frauen die Möglichkeit, draussen in der Natur einmal durchschnaufen zu können», sagt Susanne Teismann, Projektverantwortliche von HEKS Neue Gärten Zürich. Einmal wöchentlich bestellen sie den Garten gemeinsam mit einer Fachperson; an den übrigen Tagen kümmern sie sich allein um den Garten. «So entstehen Austausch und soziale Vernetzung im Garten», sagt Susanne Teismann weiter. Was ebenfalls zur Vernetzung beiträgt, ist die interreligiös offene Feier, die seit mehreren Jahren jeden Sommer im HEKS-Garten Auzelg stattfindet. Dieses Jahr am Sonntag, 30. August. Organi-

siert wird sie vom Kirchenkreis zwölf der reformierten Kirchgemeinde Zürich, welche die Neuen Gärten auch finanziell unterstützt. «Bei der Feier sind immer auch Mitglieder der Kirchgemeinde und Menschen aus dem Rest der Stadt dabei», sagt Pfarrer Jiri Dvoracek.

Geplant sei eine Feier, bei der auch die Frauen, die im Garten arbeiten, mitwirken. «Wir werden singen, beten, Musik hören, und ich werde eine kurze Ansprache halten», so Jiri Dvoracek. Es handelt sich dabei aber ausdrücklich nicht um einen klassischen Gottesdienst, sondern um ein interreligiöses Fest für alle – unabhängig ihrer Religion. «Früchte des Lebens» lautet das Thema dieses Jahr. «Es geht um die Früchte des Zusammenlebens, um die Früchte der Integration, um die Frage, welche Früchte wir laut unserer Glaubens-tradition tragen sollen – und natürlich um die Früchte des Gartens», sagt der Pfarrer. Letztere werden sicher auch beim «Buffet der Nationen» noch Thema sein, das im Anschluss an die rund einstündige Feier angeboten wird.

INTERRELIGIÖSE OFFENE FEIER

30. August, 10.30 Uhr
Bei guter Witterung im Garten
bei der Tramhaltestelle Auzelg,
bei Regen in der Kirche Saatlen.

**Seit 158 Jahren am**

Die Stadtmission betreibt neben der Isla Victoria das Café

Wer sich am Rand der Gesellschaft oder in einer schwierigen Lebens-situation befindet, kann auf die Zürcher Stadtmission zählen. Seit 158 Jahren ist sie da: niederschwellig, kompetent und mit Überzeugung. Seit 2016 ist sie ein eigenständiger Verein. Die drei Landeskirchen leisten finanzielle Unterstützung. Womöglich bald in einem neuen Rahmen.

Sie komme fast jeden Tag ins Café Yucca, sagt Lara. «Es gibt so wenige Orte in der Stadt Zürich, wo man verweilen kann, ohne etwas konsumieren zu müssen.» Im Café Yucca ist das möglich: Sie komme hierhin, um unter Leuten zu sein, um zu plaudern und sich auszutauschen. Es ist früh am Abend und das Café gut besucht. Lara erzählt von Episoden ihres Lebens: von verfloßener Liebe, un abgeschlossenen Projekten, der Leidenschaft für Musik und vom Traum, einmal auszuwandern. Neu anzufangen. Raus aus dieser Stadt, die sie oft kühl und abweisend findet. Hier nicht.

SOMMERFÜHRUNGEN

**Auf Du und Du
mit den Münstern**

Ein Highlight für Daheimbleibende: Grossmünster und Fraumünster laden zu kunsthistorischen Erlebnisreisen ein. Von professionellen Guides erfahren Sie viel Bemerkenswertes zu unseren beiden Münstern. Sie tauchen ein in Legende, Bau- und Kunstgeschichte und lernen die Geschichten hinter den Glasfenstern von Marc Chagall und Sigmar Polke kennen.

SOMMERFÜHRUNGEN

13. Juli–12. September, 4× wöchentlich
Details und Anmeldung:
www.reformiert-zuerich.ch/eins

FAILS@CHURCH

**Wie scheitern
inspirieren kann**

Scheitern kann eine bereichernde Erfahrung sein. Die boomende Start-up-Szene hat das Thema mit ihren «FuckUp Nights» salonfähig gemacht: Unternehmerinnen erzählen vor Publikum von ihren Misserfolgen. Bei fails@church berichten Persönlichkeiten aus Politik und Kirche im intimen Rahmen von ihren Niederlagen und davon, wie befreiend und inspirierend sie sein können.

KOSMOS

24. August, 19 Uhr
Details: <http://fails.church>

Puls der Zeit



Yucca, wo benachteiligte Menschen unkompliziert Hilfe bekommen. Bild: Lukas Tobler

«Wir sind da», lautet der Slogan der Zürcher Stadtmission, die das Café Yucca betreibt. Sie bietet hier Verpflegung, Obdach und Beratung an. «Unsere Stärke ist unsere Niederschwelligkeit», sagt Beatrice Bänninger, Geschäftsführerin der Stadtmission. «Man braucht keinen Termin, um zu uns zu kommen, und wenn man einen Termin vereinbart, ist es kein Problem und ohne Konsequenzen, ihn nicht wahrzunehmen.» Das unterscheidet die Stadtmission von vielen anderen Angeboten, vor allem von staatlichen. «Wobei wir natürlich intensiv mit anderen Akteuren in diesem Bereich zusammenarbeiten», sagt Beatrice Bänninger.

Gegründet wurde die Stadtmission 1862 von der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich. Seither blieb sie ihrem Grundsatz treu, diakonische Arbeit zu leisten für sozial benachteiligte Menschen. Heute tut die Stadtmission dies ausser mit dem Café Yucca auch mit der Isla Victoria, einer Anlaufstelle für Sexarbeitende mit je einem Standort in Winterthur und in Zürich. Sie bietet Bera-

tung und unterstützt die Sexarbeitenden bei migrations- und sozialrechtlichen Anliegen sowie in Gesundheitsfragen.

Besonders wichtig sei diese Arbeit während des vergangenen Lockdowns gewesen, erzählt Beatrice Bänninger. Viele Sexarbeitende standen vor dem Nichts. Die Isla Victoria blieb – wie auch das Café Yucca – die ganze Zeit über geöffnet, und sie wurde überrannt. «Die Verzweiflung einiger Betroffener war erschütternd», sagt die Verantwortliche. Der Stadtmission wurde sodann vom Zürcher Sozialamt die Kompetenz übertragen, unbürokratisch finanzielle Nothilfe zu leisten. Ausserdem organisierte sie zum Ausbruch der Pandemie Rückflüge in Heimatländer. Und sie leistete weiterhin Beratungsarbeit: «Die Corona-Zeit hat eindrücklich aufgezeigt, was passiert, wenn Sexarbeit verboten wird», sagt Beatrice Bänninger. Denn ganz verschwunden sei sie auch während der Krise nicht, aber die Arbeitsbedingungen im Gewerbe seien mit dem Verbot noch deutlich prekärer geworden.



«Die Corona-Zeit hat eindrücklich aufgezeigt, was passiert, wenn Sexarbeit verboten wird.»

BEATRICE BÄNNINGER

Bild: Privat

Auch für die, die während des Lockdowns illegal weiterarbeiteten, war die Isla Victoria da. Für alle, die sie um Hilfe baten: unabhängig ihrer Herkunft, ihres Aufenthaltsstatus – oder ihrer Religion. Die Zürcher Stadtmission sei zwar historisch mit der reformierten Kirche verknüpft, aber heute ist sie konfessionell ungebunden. 2016 wurde sie von der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich losgelöst. «Und wie ein Kind, das bei den Eltern auszieht, müssen auch wir uns jetzt von der Evangelischen Gesellschaft finanziell unabhängig machen», sagt Beatrice Bänninger. Konkret bedeutet das: Die Stadtmission finanziert sich zum einen über Leistungen, die sie im Auftrag des Staates ausführt, zum anderen mit Hilfe von privaten Zuwendungen und Stiftungsbeiträgen.

Wichtige Säulen waren und sind die Kirchen: Der katholische Stadtverband, die Christkatholische Kirchgemeinde und die reformierte Kirchgemeinde Zürich unterstützen die Stadtmission mit substanziellen finanziellen Beiträgen. Nicht erst seitdem sie als eigenständiger Verein organisiert ist, sondern schon lange. Beatrice Bänninger: «Ohne diese ökumenische Trägerschaft könnten wir wohl kaum bestehen bleiben.» Um die Finanzierung der Stadtmission besser sicherstellen zu können, wird die Zusammenarbeit jetzt womöglich noch ausgebaut.

Diskutiert wird eine jährliche ökumenische Sockelfinanzierung durch die drei Landeskirchen. Zwei Fünftel des Budgets der Stadtmission wären damit abgesichert. «Die Sockelfinanzierung würde uns mehr Planungssicherheit ermöglichen», sagt Beatrice Bänninger. Die reformierte Kirchgemeinde Zürich und die Christkatholische Kirchgemeinde Zürich haben dem Vorschlag bereits zugestimmt; die Delegiertenversammlung des katholischen Stadtverbands steht noch aus.

VAKANZ IN DER KIRCHENKREISKOMMISSION ZWEI

Ressort OeME

Janet Schmidhauser musste aufgrund ihrer Belastung in der Kinderarztpraxis leider den Rücktritt aus der Kirchenkreiskommission erklären.

Für ihre Nachfolge im Ressort OeME (Ökumene, Mission, Entwicklung) suchen wir – mit Vorzug aus dem Quartier Wollishofen – eine jüngere Nachfolgerin oder einen jüngeren Nachfolger. Die Mitwirkung in der Kommission und die Betreuung des Ressorts sind mit einer Entschädigung verbunden.

Wenn Sie die Förderung einer weltweiten, solidarischen, aus dem Glauben handelnden Kirche anspricht, Sie der Meinung sind, Kirchen und Kirchengemeinden seien zu ermutigen, sich als Teil der weltweiten Kirche zu verstehen und sich entsprechend zu verhalten,

wenn Sie mit uns die Haltung teilen, Menschen in südlichen Ländern – auch vertreten durch unsere Hilfswerke und Missionen – sei eine stärkere Stimme zu geben und Migrantinnen sowie Migranten in der Schweiz seien in ihren Rechten zu unterstützen und wenn Sie Kontakte zu den Werken Brot für alle, HEKS und Mission 21 besonders ansprechen, erwarten wir gerne Ihre Nachricht mit einer kurzen Notiz Ihrer Motivation und mit Ihrem Lebenslauf inklusive Ihrer Koordinaten.

BRUNO HOHL

Präsident der Kirchenkreiskommission

FOTOAUSSTELLUNG VON SUSANNE WERTH

«Licht aus Sonne an»

Die Sonne ist mit Abstand die älteste, zuverlässigste, sicherste Energiequelle unseres Sonnensystems.

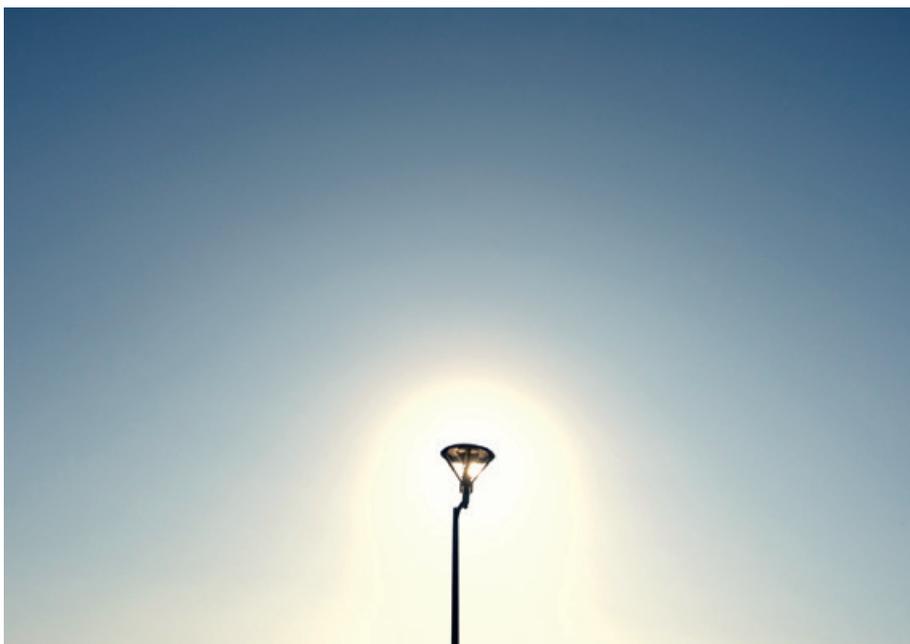
In nur einer Stunde liefert sie uns so viel Energie, dass man die ganze Erde für ein Jahr mit Strom versorgen könnte. Solarstrom von unseren Dächern ist der Hauptpfeiler einer dezentralen, ökologischen und bezahlbaren Energiewende. Besuchen Sie die Ausstellung im Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse, und erfahren Sie mehr!

VERNISSAGE

Samstag, 29. August, 18 Uhr
mit einer Einführung von Simon Kälin,
Dipl. Natw. ETH Umweltphysiker

ÖFFNUNGSZEITEN

Di./Fr. 8–17 Uhr und Mi./Do. 13–17 Uhr
bis 2. Oktober



Sonne – Kunst – Solarenergie, kein Widerspruch, eine Message. Bild: Susanne Werth

Vom Wechseln der



Ein Umbauprozess bei voller Fahrt birgt Komplikationen. Bild:

BRUNO HOHL

Präsident Kirchenkreiskommission zwei

Vielleicht kennen Sie das gleichnamige Buch von Rudolf H. Strahm? Ich mag das Bild im Titel, weil es die Herausforderungen augenfällig macht, die mit einem Umbau einhergehen, während die Institution im Betrieb bleibt.

2014 haben sich 34 Kirchgemeinden auf den Weg gemacht, zur Kirchgemeinde Zürich zu werden; 32 sind seit dem 1. Januar 2019 beteiligt. 18 Monate später realisieren wir, wie anspruchsvoll es ist, während der Fahrt die Räder zu wechseln. Stand die Kirchenpflege früher in direktem Austausch mit dem Pfarrkollegium und den Mitarbeitenden, teilen heute Kirchenpflege und Kirchenkreiskommission die exekutiven Aufgaben unter sich auf. Das Parlament bildet das legislative Element. Zum Betrieb im Kreis kommt die zentrale Verwaltung.

Der Kirchenkreis hat – auch in der Covid-19-Zeit – die Kernaufgabe hochgehalten, Kirche zu sein, für die Menschen und mit ihnen. In der Rückschau fallen uns nun Dinge auf, die nicht überzeugten. Wir haben das Prinzip der geleiteten Kirche gewählt, ohne zu wissen, was es bedeutet. Wir haben Betriebsleitungen eingesetzt und

Liebe Leserin, lieber Leser

Gerne stelle ich Ihnen personelle Änderungen in Pfarr- und Diakonieteam vor: Per 30. Juni haben sich Chatrina Gaudenz (50%) und Eva Rüschi (20%) von uns verabschiedet. Angelika Steiner verzichtete auf eine Wiederwahl, stellt sich aber, solange wir Bedarf haben, als Stellvertreterin mit einem Pensum von 20% zur Verfügung. Seit dem 1. Juli steht Joachim Korus als Stellvertreter in Leimbach im Einsatz (50%). Ebenfalls seit dem 1. Juli ist Daniel Brun bei uns tätig. Mit 50% leitet er das Projekt Zytlos im Kirchgemeindehaus Enge. Sein zweites Standbein bilden weitere pfarramtliche Aufgaben, die im Kirchenkreis zwei anfallen. Zusätzlich zur Leitung des Kreispfarrkonvents hat Jürg Baumgartner am 1. Juli interimistisch die Projektleitung von Green City Spirit übernommen, bis die Nachfolge von Sönke Claussen gefunden ist, der Ende Jahr in Pension geht (Ausschreibung erfolgt).

Ende November wird uns leider Ulrich Hossbach verlassen und eine Pfarrstelle in Italien antreten. Die Pfarrwahlkommission wird sich im August mit der Vakanz für die Enge befassen und mit einem geschärften Profil die Stelle ausschreiben. Am 1. Oktober wird Michael Landwehr (bisher in Samedan tätig) zu uns stossen und das Pfarrteam mit einem 90%-Pensum verstärken (siehe Seite 10).

Für die Nachfolge von Livia Schmid im Team Diakonie konnte mit Helen Hollinger eine ausgewiesene Fachperson gefunden werden (80%-Pensum). Sie wird ihre Stelle bei uns am 1. November antreten. Helen Hollinger ist zurzeit als Sozialdiakonin in Rüschi tätig. Sie freut sich auf ihre neue Aufgabe und wird in der Novemberausgabe des reformiert.lokal vorgestellt.

Wir bleiben in Bewegung. Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen, erholsamen Sommer – und bleiben Sie gesund!

BRUNO HOHL

Präsident

Kirchenkreiskommission zwei

«Wir sind Kirche auf dem Weg, den Fixstern vor Augen, der uns führt. Wir bitten um Verzeihung und verzeihen.»

Räder am fahrenden Zug



Rawpixel

stören uns daran, dass sie jetzt ihre Pflicht tun. Wenige Beispiele reichen aus, um die Komplikationen bei einem Umbauprozess bei voller Fahrt aufzuzeigen. Nicht alles ist gleichzeitig zu haben. Es wird justiert werden müssen. Der Erfolg ist nicht garantiert. Wir wollen wirkungsvoll Kirche und wertzuschätzend im Austausch sein, aufmerksam zuhören, sowie achtsam mit uns und den Ressourcen umgehen. Wir stehen zu den Angeboten, wie wir sie seit Generationen kennen, sind aber auch offen für neue Zugänge und die Einladung, sich partizipativ zu beteiligen. Das Wechseln der Räder heisst, gezielt zu investieren. Wir sind Kirche für Alle, nicht für Wenige.

Lernend sind wir daran, ein Rad nach dem anderen auszutauschen. Auch wenn wir zuweilen die Geduld verlieren, verunsichert werden, eine Zumutung erfahren: Organisationen in Veränderungsprozessen brauchen Zeit, Jahre, und das Vertrauen, dass alle Beteiligten aufrichtig und engagiert an der Arbeit sind. Nicht alle können oder wollen an Bord bleiben. Abschiede gehören dazu, auch wenn sie schmerzen. Ein Radwechsel am fahrenden Zug ist bisweilen stressig. Damit sind Belastungen

verbunden, und nur zu rasch ist ein spitzes Mail verschickt, oder eine flapsige Aussage gemacht. Auch deshalb braucht es immer wieder Marschhalte und die (selbst)kritische Frage, ob wir noch achtsam auf dem Pfad zu unseren Zielen sind.

Wir sind Kirche auf dem Weg, den Fixstern vor Augen, der uns führt. Wir bitten um Verzeihung und verzeihen. Wir teilen Hoffnung und Vertrauen in der Verheissung, die uns geschenkt ist. Das ist leicht gesagt, in spannungsgeladenen Situationen aber schwer getan. Ein letzter Gedanke gilt deshalb der Fürbitte. Ich lade Sie ein, beten Sie für unseren Kreis und für die Arbeiterinnen und Arbeiter im Weinberg, dass wir die Räder am fahrenden Zug im Blick auf Gott und in der tragenden Gemeinschaft untereinander wechseln und uns über jede festgezogene Schraube freuen.

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Dietrich Bonhoeffer

WAS MIR MEIN KONFIRMATIONSSPRUCH BEDEUTET

Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Christus Jesus.

SÖNKE CLAUSSEN

Pfarrer

Es mag tausend Gründe geben für alles Mögliche. Warum Pastor Hank im Frühjahr 1971 zur Konfirmation in unserer alten Dorfkirche gerade dieses Wort aus dem 1. Korintherbrief für mich ausgewählt und mir mit auf den weiteren Lebensweg gegeben hat, ich weiss es nicht.

Nachdem ich ein paar Jahre später aus meinem Heimatdorf Hohn mit Eltern und Geschwistern in einen anderen Ort umgezogen war, und als junger Theologiestudent meinen ehemaligen Konfepastor besuchte, da schmunzelte der alte Pastor Hank jedoch, als hätte er es schon immer gewusst, und schenkte mir ein paar theologische Bücher, die er kurz vor seiner Pensionierung nicht mehr brauchte.

Ja gewiss, ich war für ihn ein besonderer Konfirmand: langjähriger Teilnehmer am sonntäglichen Kindergottesdienst und in der Nachfolge meines älteren Bruders Kindergottesdiensthelfer geworden. Ich hatte mich bereits vor der Konfirmation darin geübt, biblische Geschichten für kleinere Kinder zu erzählen und war stolz mit dabei, wenn der Pastor uns zur Vorbereitung der kommenden Sonntage zu sich einlud. Und mit dem Austragen der monatlichen Kirchenzeitung verdiente ich mir ein paar Groschen dazu.

Nach dem Umzug nach Hohenwestedt, zwei Jahre nach der Konfirmation, habe ich dem dortigen Pastor angeboten, im Kindergottesdienst mitzuhelfen. In diesem Kontext habe ich meine spätere Ehefrau Kersten kennengelernt. In der Kirche zu Hohenwestedt sind wir dann auch Jahre später getraut worden. Und welches Bibelwort steht dort, unweit der Kanzel, seit dem 18. Jhdt. zu lesen? «Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Christus Jesus.» 1. Kor. 3,11. Es mag tausend Gründe geben für alles Mögliche. Das ist wahr. Und doch hatte ich spätestens dann das Gefühl, ich sei geleitet, geführt, berufen.

Wie's weiterging mit mir und meinem Konfirmationsspruch? Sie wissen ja, dass mein Lebensweg mich schlussendlich nach Wollishofen geführt hat, wo ich jetzt seit gut 31 Jahren Pfarrer bin. Im Dezember werde ich das Pensionsalter erreichen. Was mich

im Wollishofer Pfarrteam in den Neunzigerjahren besonders berührt hat: Neben mir hatten zwei altgediente Kollegen den gleichen Konfirmationsspruch mit auf den Weg bekommen. Ich erinnere mich gerne an die Wollishofer Pfarrkonventssitzung bei mir im Studierzimmer Auf der Egg, wo wir uns des gemeinsamen Konfspruches bewusst wurden. Mich hat es berührt und im Vertrauen gestärkt, am richtigen Orte zu sein.

Soviel zu meinem biografischen Bezug zu meinem Konfirmationsspruch. Wichtiger noch ist sein Inhalt. Mein Konfspruch wurde mir als Pfarrer gewissermassen inhaltlich zum Auftrag; nämlich zu verkündigen und in heutiger Zeit auszulegen, dass in Jesus Christus Liebe und Gnade grundgelegt sind. So hat es der Apostel Paulus im 1. Kor. 3,11 weitergegeben. Und so wollte ich es weitersagen, auch wenn es mir wohl nicht immer gut gelungen ist. Im Christusereignis verdichtet sich Gottes grundgelegte Liebe. In Jesu Tod am Kreuz und in seiner Auferstehung ist das Vertrauen begründet, dass die Liebe stärker ist als der Tod und dass im Letzten nicht die Macht des Stärkeren obsiegt, sondern «Gottes Kraft, die in der Schwachen mächtig ist». Ich freue mich übrigens, dass wir jetzt in der Alten Kirche Wollishofen ein kleines schlichtes Holzkreuz haben, um das symbo-

lisch darzustellen: Im Kreuz treffen sich Vertikale und Horizontale, oder sagen wir die Achse von Zeit und Ewigkeit mit der Achse von Himmel und Erde. Im Christusereignis verbindet sich das eine mit dem anderen, und wird zu einem Brennpunkt des Lebens.

Und so ist auch die Solidarität, die Jesus von Nazareth, den Evangelien gemäss, mit den Schwachen und Ausgestossenen gelebt hat, grundlegender Auftrag für uns als Christinnen und Christen: Für das Leben einzutreten, zu versöhnen und – über den Tellerrand der Eigeninteressen hinaus – auch den notleidenden Menschen in Nah und Fern beizustehen. Dieser Tage denke man zum Beispiel an das Anliegen der Konzernverantwortungsinitiative, die zum Ziel hat, menschenunwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen in Afrika zu stoppen (auch im Kontext von Schweizer Rohstofffirmen) und durch faire und nachhaltige Arbeitsbedingungen abzulösen, oder an die Dringlichkeit, dass ein zukünftiger Impfstoff gegen das Coronavirus sehr schnell auch die Armen erreicht.

Vieles mehr wäre anzuführen. Ich wünsche uns, dass wir uns der grundgelegten Liebe Gottes in Jesus Christus bewusst sind und unser Leben darauf aufbauen. Aber nun gerate ich ins Predigen. Wer mag, lese Matthäus 7, 24–29.



Dorfkirche von Hohn, Heimatdorf von Sönke Claussen. Bild: Sönke Claussen

EIN NEUES ANGEBOT VON ZYTLOS

Gottesdienst «Uszyt»

DANIEL BRUN In unserem Gottesdienst «Uszyt» geht es um Glaubens- und Lebensfragen. Wir lassen uns inspirieren durch Worte, Stille und Musik. Anschliessend geniessen die Hungrigen ein Nachtessen in Form einer Teilete.

Weil wir als Zytlos agil unterwegs sind, ist es uns wichtig, Formate weiterzuentwickeln und Wünsche und Ideen der Menschen zu integrieren. In vielen Gesprächen kristallisierte sich heraus, dass auch eine etwas andere Form von Gottesdienst gesucht wird. Dieser Gottesdienst soll folgende Anliegen erfüllen: Einen spirituellen Input geben, meditativ in die Stille führen und modernen Gesang mit feiner Klavierbegleitung integrieren. Alle sollen «bei sich bleiben» können.

Neu möchten wir deshalb einen Gottesdienst «Uszyt» anbieten. Dieser Gottesdienst ist für alle Menschen gedacht – Kirchnahe und Kirchenfernere. Alle sind herzlich willkommen. Beim anschliessenden Essen wollen wir Gemeinschaft leben; weil Brot und Gemeinschaft uns nährt, und weil Fragen und Austauschen genauso Kraft schenkt wie Zuhören und Reden.

KIRCHGEMEINDEHAUS BEDERSTRASSE
Donnerstag, 20. August, 18.30 Uhr



Spirituelle Input. Bild: Ben Whitestuff

START EINES DIENSTAG-STAMMTISCHES IM ZYT-LOS «KAFFEE & MEHR»

Es geht los!

Am Stammtisch «dorfe» – sich austauschen, gemeinsam freuen, zusammen Neues entwickeln!

Mit neuer Hoffnung wollen wir uns im zweiten Halbjahr tatsächlich an den Stammtisch setzen. Jeden 4. Dienstag im Monat heissen Pfarrerin Gudrun Schlenk oder Sozialdiakonin Heidi Stäheli alle im Zytlos «Kaffee & Mehr» willkommen, denen das Leben im Kirchenkreis zwei und ein Austausch mit andern am Herzen liegen. Wir freuen uns auf anregende Gespräche, sind offen

für Anliegen zum Gemeindeleben und nehmen uns gerne auch Zeit für persönliche Fragen

**KIRCHGEMEINDEHAUS
BEDERSTRASSE ZYTLOSRAUM (UZO)**
Dienstag, 25. August, 10 Uhr

*Weitere Daten: 29. September,
27. Oktober und 24. November*

WIR DÜRFEN WIEDER FEIERN

Fiire



Handtrommel. Bild: Ruth Cavegn

Kurz nach den Sommerferien starten wir in Leimbach mit dem ersten Fiire mit de Chliine im Kirchenkreis zwei. Nachdem wir nun lange nicht mehr miteinander singen und musizieren konnten, stellen wir die Musik in den Mittelpunkt.

Im «Orchester der Tiere» kommen verschiedene Instrumente zusammen. Jedes Tier hat sein eigenes Instrument mit dem ihm eigenen Klang. Die kleine Maus spielt zum Beispiel nicht etwa eine kleine Flöte, sondern ausgerechnet das grosse, tiefe Cello. Aus all den hohen und tiefen, leisen und lauten Klängen wird schliesslich ein richtiges Konzert.

In einer spielerischen Feier hören wir die Geschichte der musikalischen Tiere, singen, beten und musizieren und bringen unseren ganz eigenen Klang in das Zusammensein ein. Anschliessend basteln wir Musikinstrumente und essen einen feinen Znüni.

Wir freuen uns auf alle Kinder von null bis ca. sechs Jahren mit ihren Familien, die mit uns feiern.

KIRCHE LEIMBACH
Mittwoch, 19. August, 9.30 Uhr

ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN
Samstag, 26. September, 10 Uhr,
beim Wollimärt

KIRCHE ENGE
Samstag, 26. September, 16 Uhr



Ab 1. Oktober im Amt: Michael Landwehr. Bild: zVg

MICHAEL LANDWEHR

Neuer Pfarrer für Leimbach

Die Pfarrwahlkommission des Kirchenkreises zwei hat einen ersten Entscheid getroffen. Sie schlägt dem Kirchgemeindepfarramt und den Stimmberechtigten den 53-jährigen Pfarrer Michael Landwehr aus Samedan für das Pfarramt im Kirchenkreis zwei mit Standort Leimbach zur Wahl vor.

Michael Landwehr studierte evangelische Theologie in Münster, Tübingen und Bielefeld. Nach dem Studienabschluss an der Wilhelms-Universität in Münster absolvierte er sein Vikariat in der Kirchgemeinde Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau.

1999 wurde er in der Landeskirche des Kantons Basellandschaft zum Pfarrer ordiniert. Im Anschluss wirkte er während vier Jahren in Fuldera-Tschieriv-Lü, Val Müstair. Seit November 2003 ist er als Pfarrer der Kirchgemeinde Samedan tätig. Sie bildet seit dem 1. Januar 2017 mit sieben weiteren Kirchgemeinden die Kirchgemeinde Oberengadin.

Neben den pfarramtlichen Grundaufgaben bilden Kirche und Tourismus, junge Erwachsene und Senioren, Events und Veranstaltungen Schwerpunkte seiner Tätigkeit. Zudem ist Michael Landwehr Konventspräsident im Oberengadin. Seit 20 Jahren gehört der

deutsch-schweizerische Doppelbürger der Synode der Kantons Graubünden an. Für Kirche und Tourismus hat er sich beim Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (heute Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz) stark eingesetzt.

Ebenfalls engagiert er sich als Mitglied der Prüfungskommission des Konkordats für die Ausbildung der reformierten Pfarrerinnen und Pfarrer. Michael Landwehr war langjähriger Präsident und stellvertretender Vorsitzender der Karl Barth-Gesellschaft.

Michael Landwehr wird am 1. Oktober 2020 seine Arbeit im Kirchenkreis zwei aufnehmen.

Die Wahl durch die Pfarrwahlkommission wird als Antrag der Kirchenpflege dem Kirchgemeindepfarramt unterbreitet. Später erfolgt die Pfarrwahl durch die reformierten Stimmberechtigten an der Urne.

SPITALPFARRERINNEN IN DER KLINIK IM PARK

Abschied und Neubeginn

MONIKA FRIEDEN «Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns mit ihnen», das sagte schon Ovid. Dieses Sprichwort gilt auch heute, und wir erleben es in Zeiten des Virus Covid-19 besonders intensiv.

In der Klinik Im Park hat es zudem einen Wechsel im Spitalpfarramt gegeben: Pfarrerin Iris Rothweiler, die fast 20 Jahre Seelsorgerin in der Klinik Im Park war und dort mit ihrer Arbeit prägend wirkte, wurde pensioniert. Am 1. Juli habe ich, Monika Frieden, ihre Stelle übernommen. Zum Einsetzungsgottesdienst werden Sie zu einem späteren Zeitpunkt eingeladen. Nach Jahren im Gemeindepfarramt im Grossmünster freue ich mich über die neue Tätigkeit in

Ihrem Stadtteil. Dem Kirchenort Engbin bin ich verbunden durch Singlager und dem Kirchenkreis zwei durch meine ehrenamtliche Arbeit im Verbandsvorstand der Kirchgemeinden Zürich bis zum Beginn der heutigen Kirchgemeinde Zürich. Bleiben Sie gesund und behütet – eine gute Sommerzeit!

«Alles wirkliche Leben ist Begegnung» (M. Buber), im Horizont des Göttlichen aufgehoben.



Seit Juli im Amt: Monika Frieden. Bild: zVg



Bild: Désirée La Roche

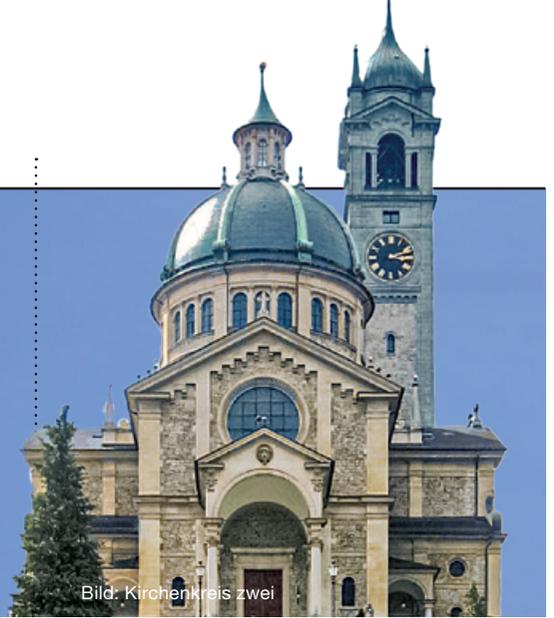


Bild: Kirchenkreis zwei

KONFIRMATION

Leimbach und Wollishofen

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus den Quartieren Wollishofen und Leimbach feiern in diesem Jahr eine Premiere. Sie lassen sich am 16. August in der Kirche auf der Egg gemeinsam konfirmieren.

Nach einem aufregenden Start in zwei nach Quartieren getrennten Gruppen hat sich bei den Jugendlichen bald der Wunsch gezeigt, möglichst viel gemeinsam zu erleben.

Geholfen hat dabei sicher, dass sich die meisten Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem gemeinsam besuchten Oberstufenschulhaus in Wollishofen eh kennen, und natürlich die Modulphase,

in der sich die Gruppen absichtlich gemischt haben.

Die gemeinsame Kino-Nacht in der Kirche auf der Egg im Dezember 2019 war sicher ein Highlight des Untijahres, wie auch das gemeinsame Weekend eine Woche vor der Konfirmation.

Wir freuen uns, dass wir am 16. August die folgenden Jugendlichen konfirmieren können:

- Kira Wittachy*
- Celine Zoller*
- Johanna Erlinger*
- Mila Fessler*
- Jule Kozlowski*
- Nadine Nagel*
- Julia Dahinden*
- Noëlle Küffer*
- Tim Kozlowski*
- Lars Nyffenegger*
- Lars Pel*
- Lorenzo Giuntini*
- Patrick Iseli*
- Niels Grieder*
- Nathaniel Portner*
- Maurin Heusser*
- Roman Gurtner*
- Gian Naylor*

KONFIRMATION

Enge

Mit einer kleinen aber aktiven Konf-Gruppe ergaben sich eindrückliche Events, Begegnungen und Gespräche, in und um die Kirche im Kirchenkreis zwei. Beispiele waren die Nachtwanderung, der ErlebnisGottesdienst mit Thomas Leuenberger alias «Baldrian» oder der Besuch mit jüdischen Jugendlichen in der ICZ.

Coronabedingt wird die Konfirmation am Sonntag, 30. August um 10.30 Uhr in der Kirche Enge stattfinden. Zuvor geht es aber noch in ein Kurz-Konflager nach Fidaz.

KONFIRMIERT WERDEN

- Jeremy Hoffmann*
- Lona Neidhart*
- Zoé Riesterer*
- Nora Wünn*
- Ava Zwahlen*

ÖKUMENISCHE WANDERUNG

Uetliberg

Da wir in den vergangenen Monaten einige Wanderungen absagen mussten, besteht nun ein grosser «Nachholbedarf».

Aus diesem Grund bieten wir ausnahmsweise auch im August eine Wanderung an. Wir folgen gemütlich dem Planetenweg vom Uetliberg via Uto Staffel, Mädikon, Balderen zur Felsenegg.

Unterwegs geniessen wir das wunderschöne Panorama und machen einen kurzen Halt an den beeindruckenden Aussichtspunkten.

Nach einer Kaffee-/Getränkepause im Restaurant Felsenegg fahren wir mit der Luftseilbahn nach Adliswil bzw. mit der Sihltalbahn zurück nach Zürich.

HB TREFFPUNKT GRUPPEN

Donnerstag,
6. August, 13.15 Uhr

Dauer: ca. 2 Stunden

Organisation
und Auskunft:
Roswitha Hächler,
079 612 15 45



Unterwegs auf dem Planetenweg. Bild: MM



Joachim Korus. Bild: zVg

PFARRAMTSSTELLVERTRETER

Ich stelle mich kurz vor

PFARRER JOACHIM KORUS Grüezi, mein Name ist Joachim Korus, und ich bin seit dem 1. Juli für vorläufig drei Monate zu 50 % als Pfarramtsstellvertreter im Kirchenkreis zwei, Schwerpunkt Leimbach tätig.

Ich freue mich auf diese neue Tätigkeit in der Grossstadt Zürich. Zuvor war ich 26 Jahre lang Pfarrer im Wehntal, im Nordosten des Kantons Zürich, davon 22 Jahre im Einzelpfarramt der Kirchgemeinde Schöfflisdorf, und nach der Fusion mit der benachbarten Kirchgemeinde Niederweningen von 2016 bis 2020 im Doppelpfarramt der Kirchgemeinde Wehntal.

Nach einer solch langen Amtsdauer ist für mich die Zeit für eine berufliche Veränderung gekommen, zudem ich nun auch die Chance ergreife, mich als Fotograf teilselbständig zu machen. Es ist daher möglich, dass Sie mir nicht nur in meiner Funktion als Pfarrer begegnen, sondern vielleicht auch als Fotograf. Beide Tätigkeiten haben mit Licht zu tun: Der Pfarrberuf mit dem inneren, der Fotografenberuf

mit dem äusseren Licht. Das finde ich sehr spannend und kreativ. Ich bin ein künstlerisch interessierter Mensch, und habe in meiner vorherigen Kirchgemeinde gerne mit Künstlern Veranstaltungen für unsere Gemeindeglieder kreiert. Wenn Sie meine Gottesdienste besuchen, werden Sie das hin und wieder auch an der Poesie bemerken, die ich gerne in meine Predigten einarbeite.

Ich komme ursprünglich aus Oberfranken in Bayern, lebe aber bereits seit 30 Jahren in der Schweiz und habe mich 2010 einbürgern lassen. Ich war zweimal verheiratet und habe einen erwachsenen Sohn. Gerne begegne ich Ihnen bei Kirchgemeinde- oder Seelsorgeanlässen persönlich, was ja nun nach den Lockerungen des BAG wieder besser möglich ist. Ich freue mich auf Sie!

FAMILIENGOTTESDIENST ZÜRICH ZWEI ZUM SCHULANFANG

Aller Anfang ist...

... wie Kirschenessen Ende Mai, wenn die ersten Früchte reif sind. Nein, wie das erste Glacé in der neuen Badi-Saison! Oder doch eher wie der Kinobesuch bei «Ice Age 7» am Tag der Premiere? Nein, wie die ersten Schneeflocken im Dezember, wenn sie leicht und flockig durch die Luft tanzen!

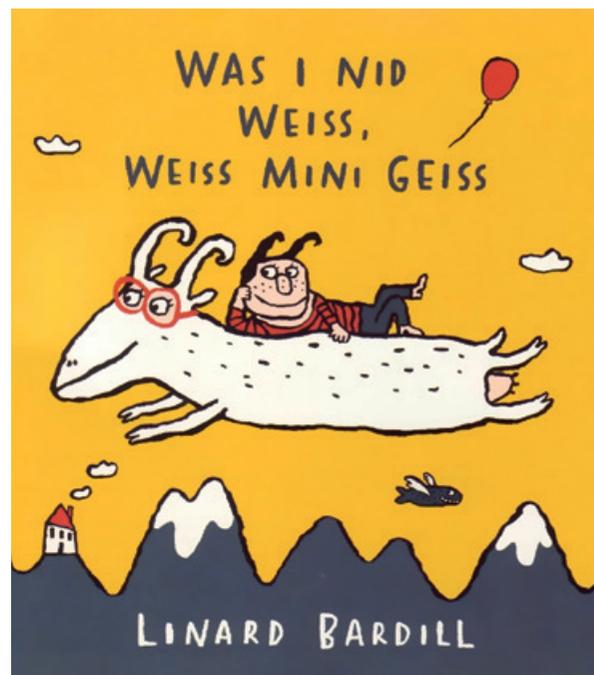
Oder ist es nochmals ganz anders, so wie es in einem alten Sprichwort heisst: «Aller Anfang ist schwer»? Wenn das neue Schuljahr beginnt, in einer neuen Klasse gar, mit neuen Lehrpersonen oder mit neuen Fächern, dann mischen sich häufig leichte und schwere Gefühle, freudige Erwartungen und besorgte Gedanken – nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei vielen Eltern. Und vielleicht ist diese Mischung ja ganz gut, damit wir nicht vergessen, das Wichtigste einzupacken, bevor wir uns ins Abenteuer stürzen! Was aber ist das Wichtigste, wenn wir etwas neu anfangen? Im Gottesdienst zum Schulanfang wollen wir das gemeinsam herausfinden! Etwas sei hier schon verraten: Der Liedermacher Linard Bardill wird uns später in seinem Konzert «Was i nid weiss, weiss mini Geiss» bestimmt dabei helfen, so dass wir am Schluss Bescheid wissen, was das Wichtigste

für uns ist! Und das Beste ist an diesem Sonntag sowieso das Dazwischen, denn zwischen dem Gottesdienst und dem coolen Konzert (12.45 h) gibt es ein leckeres Mittagessen und allerlei Spiele und Attraktionen für Euch Kinder! Ich sage nur: Hüpfburg! Und Leute, die neu bei uns im Kirchenkreis anfangen, könnt Ihr auch noch kennenlernen! Denn wir begrüssen unseren neuen Jugendarbeiter Stefan Fontanellaz und unseren neuen Pfarrer Dani Brun. Alles totale Anfänger, hihi! Wir freuen uns sehr auf diesen gemeinsamen Familiensonntag mit Euch und Ihnen.

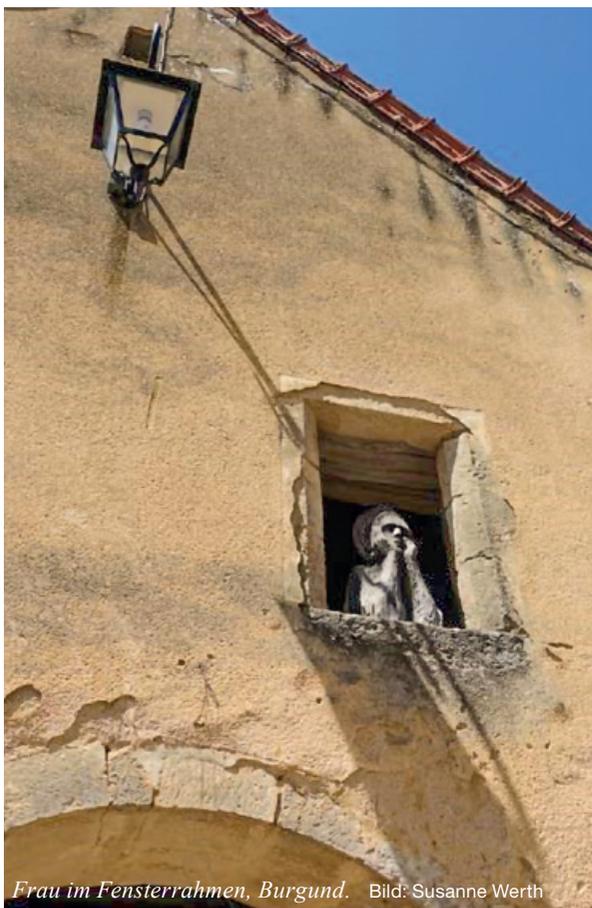
Unser Team: Brigitta Mächler, Chris Baumgartner, Jürg Baumgartner, Beni Blatter und viele Mitarbeitende und Freiwillige vom Kirchenkreis zwei.

ZENTRUM HAURIWEG

Sonntag, 23. August, ab 10 Uhr



Ob die Geiss wohl auch kommt? Bild: zVg



Frau im Fensterrahmen, Burgund. Bild: Susanne Werth

GOTTESDIENST AM BISTROTISCH

Licht ist eine spannende Materie

Ja, Sie haben richtig gelesen: Licht besteht aus ganz winzigen Teilchen, die allerdings so schnell unterwegs sind – mit Lichtgeschwindigkeit eben – dass wir sie nur als Wellen wahrnehmen.

Diese kleinsten Teilchen der Materie werden in der Physik Quanten genannt. Die Quantenphysik hat erforscht, dass sich diese Quanten manchmal wie Teilchen verhalten und manchmal wie Wellen, und zwar je nachdem, ob sie beobachtet werden oder nicht. Als ob sie spüren könnten, wenn jemand sie erwartungsvoll betrachtet. Zugegeben, das ist eine recht oberflächliche und vereinfachende Darstellung der Erkenntnisse der Quantenphysik, aber zu denken gibt sie alleweil.

Vor allem dann, wenn wir sie zu den vielfältigen biblischen Belegen in Beziehung setzen, wo von Gott in Verbindung mit Licht die Rede ist, wie zum Beispiel im Psalm 36: «Du bist die Quelle allen Lebens, und in deinem Licht sehen wir das Licht». Oder in der adventlichen Passage des Propheten Jesaja: «Mache dich auf, werde Licht! Denn dein Licht

kommt, und die Herrlichkeit des Ewigen leuchtet auf über dir!» Wir freuen uns sehr, dass wir an diesem Sonntagabend im Gottesdienst am Bistrotisch mit Susanne Werth einen Gast begrüßen können, der sich in den vergangenen Monaten ganz intensiv mit der physikalischen Quelle allen Lichts, der Sonne, auseinandergesetzt hat. Was sind ihre Erfahrungen als Künstlerin mit Licht und Schatten, mit Teilchen und Wellen, und wie und wo spielt in ihren Photographien, die ab Ende August im Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse ausgestellt werden (siehe Artikel S. 6), die spirituelle Dimension des Lichtes eine Rolle? Lassen Sie sich überraschen, und schauen Sie rein am Sonntagabend im Hauriweg! Wir freuen uns auf Sie!

ZENTRUM HAURIWEG

Sonntag, 30. August, 17 Uhr

ÖKUMENISCHER AUSFLUG KIRCHENKREIS ZWEI

Vogelwarte Sempach

Die Vogelwarte wurde 1924 als Beringungszentrale zur Erforschung des Vogelzugs im Alpenraum gegründet. Von einem ehrenamtlich geführten Einmannbetrieb hat sie sich seither zu einem eigenständigen, im In- und Ausland anerkannten Institut mit über 130 Mitarbeitenden entwickelt.

1954 wurde die Schweizerische Vogelwarte Sempach in eine unabhängige Stiftung nach schweizerischem Recht überführt. 1955 zog die Vogelwarte vom Rathaus von Sempach in ein neues Gebäude am Sempachersee.

In der interaktiven Ausstellung im dortigen Besucherzentrum sehen und hören wir viel Wissenswertes über unsere gefiederten Freunde (10.15 Uhr). Zum Mittagessen fahren wir zur Klosterherberge Baldegg (12.15 Uhr) und geniessen – bei schönem Wetter von der Terrasse – den Blick über den gleichnamigen See.

Ein Bummel durch den Rosengarten beim Schloss Heidegg (14 Uhr) nährt die Seele mit Farben, Formen und Düften. Es bleibt Zeit zum Verweilen und Plaudern bis zur Heimfahrt am späteren Nachmittag.

ABFAHRTSORTE

8.30 Uhr Enge, Bederstrasse 25, Parkplatz Altersheim

8.40 Uhr Wollishofen, Altersheim Studacker

8.45 Uhr Katholische Kirche Leimbach
Rückkehr ca. 17.30 Uhr

ANMELDUNG (max. 45 Plätze)

bis 7. August 2020 bei:

Heidi Stäheli
Grütlistrasse 4, 8002 Zürich
044 201 06 31

Flyer mit Menüanmeldung erhältlich!

PREIS Fr. 80.–

inkl. Carfahrt, Eintritt und Mittagessen

DATUM

Donnerstag, 27. August



Besucherzentrum. Bild: Marcel Burkhardt



Hilfe für Menschen in Bedrängnis. Bild: Christian Baumgartner

ERFOLGREICHES ENDE DER HILFSAKTION

«Broken Bread»

CHRISTIAN BAUMGARTNER Über mehrere Wochen hat sich der Kirchenkreis zwei an der Aktion beteiligt und Lebensmittelpakete für Randständige gesammelt.

Noch vor den Sommerferien konnte der Verein Incontro die Unterstützungsangebote zurückfahren und die Aktion beenden. Wir freuen uns, 39 Pakete von unseren Mitgliedern vermittelt zu haben, und danken allen Beteiligten herzlich. Insgesamt wurden zwischen Mai und Juli 14 000 Pakete an Bedürftige abgegeben.

Der Verein Incontro ist weiterhin aktiv, er verteilt zum Beispiel jeden Abend warme Mahlzeiten.

NEUES ANGEBOT IM ZYTLOS

Yoga-Kurse

WANN: Die Kurse finden jeweils am Dienstag statt (nur im Schulsemester). **Start: 18. August**

8.30–9.45 h: Energie für den Tag:
Yoga nach Iyengar mit Vera Hofmann

10.15–11.30 h: Achtsames Hatha Yoga mit Marie-Louise Gander Ferrari für Anfänger oder Menschen mit Beschwerden

12–13 h: Mittagsyoga zum «Auftanken» mit Vera Hofmann

WO: Kirchgemeindehaus Bederstrasse 25

ANMELDUNG: Wir würden uns freuen, wenn ihr vor der Stunde mit uns Kontakt aufnehmen könntet:

Marie-Louise Gander: 079 792 41 43
Vera Hofmann: 076 234 66 74

Mehr Infos unter: zyt-los.com/achtsamkeit

Gottesdienste

So, 2. August, 10h
Kirchensommer
Zürich zwei
Pfr. Sönke Claussen
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 9. August, 10.30h
Kirchensommer
Zürich zwei
mit Taufe
Pfr. Ulrich Hossbach
Kirche **Enge**

So, 16. August, 10h
Gottesdienst
Pfr. Joachim Korus
Kirche **Leimbach**

So, 16. August, 10h
Konfirmation
Leimbach und
Wollishofen
Pfrn. Angelika Steiner
Pfr. Jürg Baumgartner
Kirche Auf der Egg
Wollishofen

So, 16. August, 10.30h
Gottesdienst mit Taufe
Pfrn. Gudrun Schlenk
Kirche **Enge**

Do, 20. August, 18.30h
Gottesdienst Uszyt
und Teilete
Pfr. Daniel Brun
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse **Enge**

So, 23. August, 10h
Familiengottesdienst
Zürich zwei
zum Schulanfang
Pfr. Jürg Baumgartner
Anschließend: Mittagessen und Kinderkonzert mit Linard Bardill
Zentrum Hauriweg
Wollishofen

Fr, 28. August, 18h
Jugendgottesdienst
«Taste it!»
Chris Baumgartner,
Judith Dylla
Pfr. Ulrich Hossbach
Kirche **Enge**

So, 30. August, 10h
Gottesdienst
Pfr. Joachim Korus
Kirche **Leimbach**

So, 30. August, 10.30h
Gottesdienst
Konfirmation
Pfr. Ulrich Hossbach
Kirche **Enge**

So, 30. August, 17h
Gottesdienst
am Bistrotisch
Pfr. Joachim Korus
Christer Løvold
Susanne Werth
Zentrum Hauriweg
Wollishofen

Veranstaltungen

Mo, 3. August, 18h
lectio divina
Pfr. Jürg Baumgartner
und Vree Hufschmid
Alte Kirche Wollishofen

Mi, 19. August, 9.30h
Fiire mit de Chliine
Pfrn. Gudrun Schlenk,
Ruth Cavegn
Kirche Leimbach

Mi, 19. August, 19h
Informationsanlass
Pfefferstern
Für Eltern von Schülern
der 5.–8. Klasse
Kirchzentrum
Wegackerstrasse
Jugendraum

So, 23. August, 12.45h
Kinderkonzert
Linard Bardill
Zentrum Hauriweg

Di, 25. August, 10h
Stammtisch im Zytlos
«Kaffee & Mehr»
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Mi, 26. August, 19.30h
Klangreise
Christoph Dachauer
Kirche Enge
Anmeldung erforderlich:
079 663 64 68

Wöchentliche Veranstaltungen

* ausser Schulferien

** ausser Schulferien plus Folgewoche

Kinder & Jugendliche

****montags, 9.30 h**
Eltern-Kind-Singen
Yvonne Roth
Unterrichtszimmer
Auf der Egg

****dienstags, 9.30 h**
Eltern-Kind-Singen
Yvonne Roth
Greencity
Gemeinschaftsraum
Stadtgarten

****mittwochs, 9.30 h**
Eltern-Kind-Singen
Yvonne Roth
Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse,
Jugendraum

***freitags, 9.30 h**
Eltern-Kind-Tanzen
Yvonne Roth
Greencity
Gemeinschaftsraum
Stadtgarten

Eltern-Kind-Singen
Eltern-Kind-Tanzen
Bitte per SMS bei
Yvonne Roth anmelden:
076 220 90 30.
Name, Anzahl Kinder
(auch Babys) und Datum
vom gewünschten
Elki-Singen bzw.
Elki-Tanzen angeben.
Znüni und Getränk
selber mitbringen, Kaffee
wird offeriert. Unkosten-
beitrag 5 Franken.

***dienstags, 16.30 h**
Lerntreff Greencity
Patricia Morf
Greencity
Gemeinschaftsraum
WOGENO Allmendstr. 149

***mittwochs, 13.30 h**
roundabout youth
Junge Frauen, 12–20 Jahre
Judith Dylla
Schulhaus Gabler, Singsaal

***donnerstags, 15.30 h**
roundabout kids
Mädchen der 2.–6. Klasse
Judith Dylla
Schulhaus Gabler, Singsaal

Klangtag

***mittwochs**
Worte und meditative
 Klänge von Monochord,
Gong und Klangschalen
Kirche Enge

9–9.30 h
Einklang

12.15–12.35 h
Haltestille

18.30–19 h
Ausklang

Mitwirkende:
Klangmusiker
Christoph Dachauer
Pfr. Ulrich Hossbach
www.haltestille.ch

Musik

***montags, 18.30 h**
Kantorei Enge
Ulrich Meldau
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse
mit Kinderhütendienst

Junge Kantorei Enge
(Kinderchor, Jugendchor)
Informationen zu den
Proben auf Anfrage
bei Kantor Ulrich Meldau
ulrich.meldau@
reformiert-zuerich.ch

***montags, 19.30 h**
Kantorei Leimbach
Oscar M. Echeverry
Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse,
Kleiner Saal

***montags, 19.30 h**
Kirchenchor
Wollishofen
Jutta Freiwald
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse,
Saal

***dienstags, 20.15 h**
Kammerorchester
Georg Butsch
Zentrum Hauriweg,
Saal

***mittwochs, 20 h**
Gospel Singers
Wollishofen
Christer Løvold
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal

Bildung

***montags, 18.15 h**
Biblisch-Griechischer
Unterricht
Fabian Minder
Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse
Unterrichtszimmer

Gebet

mittwochs, 19.15 h
Ökumen. Nachtgebet
Christina Anderegg
und Team
Alte Kirche Wollishofen

Gemeinschaft

Ferien 1.–15. August,
wieder offen ab Dienstag,
18. August

***dienstags, 9.30–17 h**
Zytlos | Kaffee & Mehr
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse,
Zytlosraum (UZO, EG)

***freitags, 9.30–17 h**
Zytlos | Kaffee & Mehr
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse,
Zytlosraum (UZO, EG)

Do, 27. August, 8.30 h
Ökumenischer
Ausflug Vogelwarte
Sempach
Heidi Stäheli
Treffpunkt:
Siehe Artikel Seite 9

Sa, 29. August, 18 h
Vernissage zur
Ausstellung «Licht
aus Sonne an»
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse

So, 30. August, 9.30 h
Zytlos | Brunch
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Mo, 2. September, 18 h
Kirchenkreis-
versammlung
Anschliessend Apéro
Zentrum Hauriweg



Zentrum Hauriweg. Illustration: Anja Denz

EINLADUNG

Liebe Mitglieder der Kirchgemeinde Zürich im Kirchenkreis zwei

**Wir laden Sie herzlich zum Begegnungsabend
mit Kirchenkreisversammlung am Mittwoch,
2. September 2020, ein.**

Ab 18.30 Uhr begrüßen wir Sie mit Fingerfood und Wein im Zentrum Hauriweg, es schliesst ein kurzer, formeller Teil mit Informationen zu den Pfarrwahlen und der Nomination der Mitglieder der Kirchenkreiskommission an.

Hauptsächlich möchten wir aber bei einem offenen Austausch und Apéro mit Ihnen ins Gespräch kommen, und auch über Themen wie Kultur, Politik, Spiritualität und Räume im Kirchenkreis zwei reflektieren. Welches sind Ihre Anregungen dazu? Was sind Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Bedenken? Musikalisch untermalt wird der Abend durch Beiträge von Benjamin Blatter.

Zu den Kirchenkreisversammlungen laden wir Sie wechselnd an einen unserer Standorte im Kirchenkreis zwei ein. Von den Quartieren Enge und Leimbach sowie vom Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse aus bieten wir Ihnen jeweils ein Transportangebot an. Bitte melden Sie sich bis spätestens Dienstag, 1. September, 14 Uhr, unter der Telefonnummer 044 485 40 30 bei Patrick Boltshauser, wenn Sie einen Fahrdienst benötigen.

Wir freuen uns auf den regen Austausch mit Ihnen.
Herzlich

BRUNO HOHL

Präsident Kirchenkreiskommission

KATJA SCHWANKE GRAF

Betriebsleiterin

Traktanden

18.30–19 Uhr

Eintreffen der Gäste und Empfang mit Getränken und Fingerfood

19–19.15 Uhr

Begrüssung und Formelles:

Informationen zu den Pfarrwahlen

Nomination der Mitglieder der Kirchenkreiskommission zuhanden der Wahl durch die Kirchenpflege sowie von zwei Mitgliedern der Pfarrwahlkommission zuhanden des Kirchgemeindepardaments

19.15–20.30 Uhr

Tischgespräche zu Kultur, Politik, Spiritualität und Räume im Kirchenkreis

Mit musikalischem Intermezzo von Benjamin Blatter

20.30–21 Uhr

Ausklang und Verabschiedung